

[1]

[Postkarte an:] Mr. J.J. Dyck Laird Box 132 Sask. Canada.

Wasco¹ Calif[ornia] Octo 20. [19]33.

Meine liebe Geschwister Dyck. Ich spreche Euch mit obigen Worten so an, wie ich fühle! Besten Dank für Eure herzlich liebende Teilnahme. Ich schätze sie sehr, tut sie mir doch so wohl. Ich kann jetzt soweit aus Erfahrung sagen, es ist nicht wahr, dass Menschen immer nur schlechte Tröster "nein! Alle Trostes Worte, die mir in dieser schweren Zeit geworden, haben ihren Zweck erreicht. Der liebe Vater im Himmel tröstet nicht nur unmittelbar, sondern auch mittelbar. Er gebraucht liebende Mitmenschen als Vermittler. Ja, ich will Ihm stille halten, sein Wort ist heilig. Habe ja einen etwas ausführlichen Brief an Euch geschrieben, aber nach Howarden adressiert. Ihr werdet ja Eure Post nachschicken lassen und nehme an, ihr habt den erwähnten Brief erhalten. Ich will dem Herrn immerdar danken für alle Wohltaten die Er an mir und meine liebe Anna² in unserem gemeinsam Pigerlauf getan [hat]. Auch in der Zeit ihrer Krankheit, wie viele Segens Stunden waren uns beschieden, bis sie schließlich im Frieden Heim gehen dürfte. Sie ist beim Heiland, dessen freue

[2]

ich mich, trotz Sehnsucht und Schmerz. Das ist für mich vielleicht schwer es zu fassen, sie ist nicht mehr da! Eine im Frieden scheidende sagte zum Abschied „grüßt mir doch die Sterbende, ich gehe zu den lebenden und in diesem Sinne ging auch Anna Heim“ Nun d. liebe Gottes seine Gnade befohlen mit herzlichem Gruß von Peter Penner

[P.S.] Ich sehe Ihr leset nicht nur d. [Freundes?] bot, sondern auch d. Herold. Recht interessant für mich. Viel Glück und Gottes Segen bei Laird!

[3]

Wasco California October 5-33.

Sehr lieben Freund nebst = Familie! – Zum Gruß Ps.37.4. Habe deine Lust an dem Herrn der wird dir geben was dein Herz wünscht. Euren lieben Brief erhalten. Besten Dank dafür! Meine liebe Anna hat ihn auch noch gelesen, lag aber schon krank zu Bett. Zum 30 fuhren wir bis Paso Robles, woselbst Anna etliche Tage bleiben wollte. Von da wollten wir dann zur Beach. Sonntag Abend fuhren Helene u. ich wieder Heim. Dienstag, den 4ten phonte³ Otto Toews her: Anna verlangte nach mir. Als wir dort ankamen, lag sie im Bett. Beide Beine bis oben gelähmt. 6 Uhr p. m. befühlte sie ihre Beine und sagt: „was ist das nur, ich habe ja gar kein Gefühl in den Beinen – und so war's, konnte sie nicht rühren. Bald darauf setzten heftige Schmerzen ein. Der Arzt war in der Nähe und nach einer Stunde bekam sie etwas Linderung. Nahmen sie noch den Abend 11 MI Süd nach Atascadero Hospital. Hier lag sie 2 Wochen, danach nahmen wir sie nach Wila Beach. Hier lag sie 3 Wochen, danach wieder 3 Wochen In Atascadero. 35 MI Fahrt. Dann nahmen wir sie 150 MI Süd Nach Glendale Hospital. Hier lag sie wieder 3 Wochen dann Wurde sie erlöst. Am 19 September 6:20 a. m. kam Er leise, nahm Sie an der Hand und führte sie Heim ins Vaterhaus. Als ich am 4 Juli zu ihr kam, sah sie mich so freundlich an Und sagte: „ist das sterben? Fühlte so frei, von allem gelöst und bereit! So hatte ich mir das sterben nie vorgestellt! Dann fuhr sie fort: "die Anfechtungen mögen aber noch kommen. Die Gnade Gottes

¹ <https://www.google.com/maps/place/Wasco,+Kalifornien+93280,+USA/@35.5849602,-121.6130107,7z/data=!4m5!3m4!1s0x80eafe6207aa0193:0x3c8f6af94f91aa518m2!3d35.5941238!4d-119.3409457>

² Anna=Anna Epp (14.04.1877-19.09.1933) (GRANDMA #244701)

³ phonte=telefonierte

hat sich so großartig verherrlicht, in ihrem Leben und Wirken, in den 13 Wochen des Leidens, auch im Sterben. Sie hat in Geduld und Ergebung viel Schmerzen und Ungemach tragen können. Anfänglich konnte ich ganz bei ihr sein Tag und Nacht, dann kam Tochter Linda⁴ von Kans auf eine Woche, als diese wieder Heim

[4]

fuhr, nahm ich Helene⁵ hin und ist bei ihr geblieben bis zum Ende. Von Atascadero (100 MI. von hier) fuhr ich 6, oder 7-mal Heim zwischenein in Glendale waren Helene und ich bei ihr beständig. Eine Woche vor ihrem Abscheiden, kam Linda auch wieder ans kranke Bett. Brachte auch Tante Ida⁶, Annas Schwester mit. Die letzten 3 Wochen in Atascadero hatte sie öfter Luftmangel, hatte sich Wasser in der Lunge gesammelt. $\frac{3}{4}$ Gl. Wasser wurden abgezapft, darnach wurde es leichter. Dann versagten auch noch die Nieren. Auf der linken Seite liegen konnte sie nur immer kurze Zeit. Ermüdete sehr beim Liegen und mussten sie öfter drehen. Die letzten 4 Wochen war sie schon so geschwächt, dass sie zu Zeiten irre sprach. Das erste Mal merkte ich es als sie ein kleines Tuch vor sich in die Höhe hielt. Ich frug sie, ob es für die Augen zu helle sei. Da ließ sie die Hände sinken und sagte mit freundlichem Gesicht „ach ich träume ja schon wieder. Ein andermal sagte sie zu mir „jetzt gehe ich in die Mission, habe noch lange nicht genug für sie getan! Wenn ich ihr dann sagte „du hast ja so viel auf dem Gebiet daheim getan und auf dem Missionsfelde hast du ja unsere Ella! Dann sagte sie, dass ist ja auch so! Was mir so wunderbar vorkam, war, dass sie in ihren Gebeten so klaren Geistes war, von Begin bis Ende. Abends hatten wir unsere Andacht gemeinsam. Wenn wir Gottes Wort gelesen, dann beteten wir der Reihe nach, erst Helene, dann Linda, Tante und ich. Dann war auch meine liebe Anna bereit. Die Stimme war auch ja nicht mehr stark, aber doch verständlich am Anfang. Musste mich aber bald über sie beugen, um alles zu bekommen. Die Stimme wurde leiser und leiser, dann bewegten sich nur noch die Lippen, paar Augenblicke Stille, dann betete sie noch ganz kurz. In Einfallt und Kindlich- gläubigem Vertrauen sprach sie zum Vater, das waren für mich heilige Zeiten. Zum Schluss sangen wir dann ein Lied, dann den gegenseitigen Gutenacht Wunsch und Kuss und wir drei gingen nach unseren gemieteten Apartments, nur 5 Minuten zu gehen. Helene

[5]

blieb bei Mama. Linda frug sie einmal, ob sie Helene mal ablösen könne, aber davon wollte sie nichts hören. An Helene hielt sie fest. Tags gabs ja für Helene 3 bis 4 Freizeiten. Konnte ja nicht Tag und Nacht beständig bei ihr sein, so war ich dann da. Mussten es schon so ordnen, dass nicht zu viele um ihr waren. Einmal, als ich bei ihr [war], frug sie, wo ist H. [Helene] schon wieder? Ich sagte, sie ist mal etwas ausgegangen, wohl auch etwas ruhen. Dann kam immer das für mich so wohlklingende „das ist ja auch wahr! Aber einmal meinte sie doch: „was stellt das doch eigentlich vor, dass H. nicht da ist!? Nahm aber nicht viel sie zu beruhigen. Ach ihr lieben, es ist so schwer für mich. Ich weiß, es ist Gottes Führung, ich weiß, meine liebe Anna unter dem Schaar der heilig Vollendeten, ich weiß, alle unsere Vorstellungen von dem großen Glück und der Heiligkeit zu schauen den, der auch sie geliebt, reichen lange nicht dahin, was sie jetzt erlebt. Über ein kleines, so sagte ich zu ihr, dann sehen wir uns wieder. Ja ich weiß all dieses und doch, wie schwer zu lassen. Wenn ich denke, - und besonders abends – jetzt kommt Mama da aus dem andern Zimmer zu mir. Wenn ich abends auf dem Rasen sitze, der Stuhl steht da. Oder am Abendbrot Tisch, der Stuhl an meiner rechten Seite leer. Mama kommst du nicht? Nein, nein! Hier ist sie nicht, die Heimat der Seelen ist droben im Licht. Es ist mir in solchen Augenblicken, als stehe ich vor einer Wand von nichts. Mein Herr und mein Gott, dennoch bleibe ich bei dir, deine recht[e] Hand hält mich. Die Gnade Gottes soll mir genügen. Doch nun zu

⁴ Linda Penner (08.03.1898-17.04.1995) (GRANDMA #777279)

⁵ Helene Elvera Penner (27.08.1900-14.11.1990) (GRANDMA #777278)

⁶ Ida Epp (15.09.1872-27.08.1949) (GRANDMA #69922)

Eurem Briefe: Euch führt Er auch schwere Wege, unverständene Wege. Ich glaube es ist auch gar nicht nötig, dass wir seine Wege verstehen. Wir Kinder müssen nicht alles wissen, warum Er dieses, oder jenes tut. Wir wissen so viel, dass er alles herrlich hinausführt und dass genügt uns, nicht wahr? Freute mich, dass du, lieber Johann, eine Reise nach Ontario machen konntest. Das Klima ist dort wohl nicht so rau. Ja, unsere Farm hat Emil gerentet⁷ aber das lässt mich noch nicht

[6]

frei. Die Wirtschafts[lag] hat sich bisher, im Allgemeinen genommen, noch nicht viel gebessert, wenigstens nicht bedeutend. Die Preise für Produkte sind etwas höher. Kartoffelpreise waren sehr gut. In Bezug auf hinkommen, kann ich jetzt noch nichts sagen. Der Herr machts für Euch vielleicht doch noch möglich die schöne Reise zu machen. Von der großen Dürre bei Euch haben wir erfahren, dann noch Hitze und Fresser. Die Ernte, oder der Sommer ist dahin und Euch ist keine Hilfe geworden, - das ist hart und zum dritten Mal hart. Ich verstehe es, wenn dann der Muht auf null herabsingt. Man sagt: dem Mutigen gehört die Welt. Und es liegt viel Wahrheit darin, aber besser noch gefällt mir der Zuspuch: - Und wenn ich Garnichts fühle von deiner Macht, du führst mich doch zum Ziele, auch durch die Nacht. Das du lieber Johann auch an Leber und Galle leidest, wussten wir nicht. Ich kann mir ungefähre Vorstellung machen, wie schwer es ist, so zu sagen untätig den langen Winter hindurch im Zimmer sein und ich bedauere dieses von Herzen. Freuen uns zu der Besserung Eurer Tochter Lieschen⁸. Wird sich hoffentlich noch ganz ausheilen. Der liebe Gott wolle es geben. Ja, das Furchtbare in Russland hält noch immer an. Möchte die Erlösung doch bald kommen! October 7. Nun noch ein kurzes Wort über: Es ist eine ganz gute Stelle, aber es ist immer gedient, das hatten wir mal nicht gedacht, dass es so kommen würde.“! Es ist ja so schön und angenehm früh Eltern, wenn Kinder alle daheim sein können und daselbst Beschäftigung finden, aber ob es immer das Beste ist? In vielen Fällen ist es besser, wenn Kinder ihre Füße unter fremde Leute Tische stecken. Unsere Kinder ohne Ausnahme, haben alle gedient. Meine Anna hat 4 Jahre, ehe ich sie heimführte, gedient. Auch ich habe gedient bis zu meinem 26ten Jahre und sogar auf 6 verschiedene Stellen. Alle Achtung für junge Leute, die bereit sind irgendeine, auch die scheinbar niedrigsten Dienste aufzunehmen. Ein Mädchen, das im Haushalten dient und dann noch in dem Sinne dient, „als dem Herrn“, die schätzt man nicht leicht zu hoch ein. Wie schön, dass Eure Anna⁹ eine gute Stelle hat, das ist auch des Dankes Wert.

[7]

Was wir in Sprüche 2:31 lesen, das gilt auch einem jungen Mädchen. Ich schätze sie viel höher, als eine, die bis über die Ohren im Reichtum sitzt und die Zeit totschrägt. Ihr habt denn wohl bei Laud Farm gekauft. Es war wohl Freund Isaac, der uns dieses geschrieben. Da seid Ihr nun mitten unter Deutsche und hoffen, es wird Euch da sehr gut gehen. Der liebe Gott möchte auch diesen Schritt Euch zum Segen dienen lassen. Eure Geschwister möchten wohl auch dort hin, wäre es doch möglich: Er bat mich um Mitthilfe dazu, kann es jetzt aber nicht ausführen. Habe dieses Jahr all unsere Kinder ihr verdientes Geld, welches sie so lange bei mir gelassen, ausgezahlt. Haben lange warten müssen. Die älteste Tochter schon 13 Jahre gewartet. Die Boys haben das ihrige schon längst. Jetzt noch die Hospitäler, Doktoren, Ambulanzen X ray und Apartment Rechnungen dazu. Das hat gut aufgeräumt. Ich weiß auch von keinem anderen, dem es möglich wäre, Euren Geschwistern auszuhelfen. Bei Otto Toewsens geht's sehr knapp. Diejenigen, die etwas mitbringen können, helfen den Hungernden in

[8]

⁷ gerentet vom Wort Rente. In Deutschland würde man sagen gepachtet. Man pachtet oder rentet eine Farm und zahlt dafür dem Besitzer Pacht oder Rente

⁸ Eliese Dyck (14.11.1909-22.07.2002) (GRANDMA #386634)

⁹ Anna Dyck (19.02.1911-19.01.1966) (GRANDMA #440877)

in Russland. Du lieber John, schriebst mir einmal, dass du noch Land zugekauft habest. Dann hattet Ihr wohl $\frac{3}{4}$ Sec¹⁰, nicht wahr? Warum du dieses zugekauft, das wolltest du mir ein anders mal sagen (doch wohl gemeint mündlich!) Konntet Ihr diese Farm für die bei Laird eintauschen? Heute bekam ich einen Brief von meiner Schwester Anna¹¹ und ersehe aus selbigem, dass sie die Nachricht vom Abscheiden meiner lieben Anna nicht erhalten; schrieb ich doch denselben Tag und benachrichtigte Sie davon. Nun hätte ich eine Bitte an Euch „möchtet Ihr so lieb sein und diesen Brief ihr zuschicken? Nun der Gnade Gottes befohlen, die Er so herrlich, auch an uns und Euch allen geoffenbart in Jesum Christum unseren Heiland, der wird uns hindurch, durch alle Trübsale und Leiden führen zur seligen Vollendung, woselbst wir Ihm höchstwahrscheinlich auch für die schwer[e] Wege von Herzen danken werden. In Liebe verbunden grüß Euch alle, dein Freund P. Penner PS. Werde noch paar Zeilen beilegen Schwesterlein.

[9]

Wasco Jan 20. 1934

Meine lieben Freunde im hohen Norden! Eure Einladung zu Eurem schönen Fest ist gestern zum zweiten Mal an uns ergangen. Besten Dank für die Liebe und Freundlichkeit, die ich aus Euren Briefen wahr nehme. Euren Brief vom Dezember 18 habe ich ja noch nicht beantwortet und soll somit jetzt geschehen. Selbstverständlich wurden wir gerne in Eurer Mitte sein zu Eurem Fest, es wäre so schön. Werden Eure Freunde von Horwarden kommen können? Kaum anzunehmen. Freue mich sehr, dass Ihr jetzt so mitten unter deutschen wohnen könnt. Wie viel schöner für Euch und ganz besonders für Eure Kinder. Weihnacht feierten wir dieses mal bei Tochter Anna Iland¹², der 3te Tochter. Sie wohnt so zu sagen in der Stadt und nur $1\frac{3}{4}$ Mi. von uns entfernt. Die jüngste Tochter Louise¹³

[10]

hat sich bald nach dem Heimgang der Mutter mit einem jungen Mann – Peter Kröker¹⁴ verheiratet und wohnt 7 Mi. Süd von hier bei Shafter. Habe an meiner Helene¹⁵ eine gute, treue und umsichtige Stütze. Emil¹⁶ der jüngste Sohn ist ja auch noch daheim. Er hat sehr drock¹⁷ und ist nur zu den Mahlzeiten – und das nicht immer – daheim. Abends auch meistens von Hause. Jetzt hat er seinen Traktor Tag und Nacht vor dem Pfluge im Gehen. Hat ziemlich viel auswärts zu pflügen bekommen. Haben diesen Winter viel Nebel, bis Dezember 20 klar und hin und her etwas Nachtfrost von da an bis heute bewölkt, oder Nebel ohne Frost. Dacht so, es wäre für dich lieber Joh. nicht sehr zuträglich gewesen aber deswegen könntest du doch ruhig zu uns kommen, bis zum Sonnenschein haben wir es nicht so weit, nur eine gute Stunde Fahrt, bis zu den Bergen. Nun, ich hoffe für Euch ein recht gesegnetes Beisammensein auf Eurer¹⁸ Silberhochzeitsfeste. Unsere Gedanken werden an dem Tage ganz Bei Euch sein und in das Lob und den Dank mit einstimmen für so viel Gnadenerweisungen des lieben himmlischen Vaters. Einen herzlichen Gruß an Euch alle und Seiner Gnade befohlen bis wir uns Wiedersehn. Peter Penner

¹⁰ Sec. Vielleicht Hec.? Viel zu wenig für eine Farm. Wahrscheinlich *Section*, umfasst eine Sollfläche von einer Quadratmeile bzw. 640 acres (\approx 260 ha)

¹¹ Anna Dyck (22.12.1871-1945) (GRANDMA #861319)

¹² Anna Esther Penner (02.09.1904-14.06.1992) (GRANDMA #777276)

¹³ Louise Penner (08.09.1913-12.02.2004) (GRANDMA #308089)

¹⁴ Peter Kroeker (12.07.1905-28.06.1983) (GRANDMA #120183)

¹⁵ Helene Elvera Penner (27.08.1900-14.11.1990) (GRANDMA #777278)

¹⁶ Emil Penner (02.01.1911-10.07.1988) (GRANDMA #808521)

¹⁷ Drock=sehr beschäftigt, Plattdeutsch.

¹⁸ Silberhochzeit von Johannes Dyck (GRANDMA #168774) und Renate Mathies (GRANDMA #168775)

[11]

Habe davon geschrieben, dass unser Land an Öl Co. verpachtet ist. Heute in Bakersfield erfahren, dass noch nicht alles in Ordnung. Entschieden sich erst June 5.

Mai 24, 1937

Wasco California Palm. Av. Box 118.E.

Meine sehr lieben Freunde und Kinder! Mit tiefem Schmerz und inniger Teilnahme nehme ich Kenntnis von deiner Nachricht lieber Johannes, welche heute hier eintraf. Obige Worte und folgende auf dem nächsten Blatte, zum Gruß! Im festen Glauben und Kindlichen Vertrauen! „Dennoch“! Dieses ist eine Herausforderung, eine siegesbewusste Stellung gegenüber allem Zweifel, Mutlosigkeit

[12]

und was uns sonst im Kampfe zu fällen droht. Wie groß und herrlich dieser Gnadenstand, haben wir, meine liebe Anna und ich erfahren, mussten immer wieder danken für die gnädige Führung. Noch Wochen vor ihrem Abscheiden, konnten wir in aller Ruhe Bestimmungen treffen in Bezug auf die Kinder, ihrem Begräbnis unter anderem auch gab sie Anweisung mit welchem Kleide sie im Sarge ruhen wolle. Dann bat sie auch, ich möchte ihrem Frauen-Verein, welcher sehr an ihr hing, auffordern, das für die Blumen zum Begräbnis bestimmte Geld für Mission zu verwenden. Diesen Ihren letzten Willen, an ihren Verein, wurde erfüllt, in dem sie das Geld, unserer Tochter auf der Mission in Afrika schickten. Wir stimmten ganz und zwar williglich, in dem Worte überein: „Wenn ich Ihn nur habe, lass ich alles gern“. Wir haben nicht darauf bestanden in unsere \

[13]

Bitten „hilf aus der Not“. Aber darauf bestanden wir, hilf uns in der Not, wissend, nur auf diese letztere haben wir seine absolute Feste Zusage und dürften Ihnen beim Worte halten. Und wie herrlich hat er sich als der Retter „in unserer Not bewiesen. So, und nicht anders, werdet Ihr und Seine Zusage erfahren. Ja, nur Sein Wille geschehe! Wir danken und werden Ihm später noch mehr danken, für die Trübsaale hier, die nur zeitlich und leicht? Ja! Wir alle wissen was sie auslöst. Er wird's „wohl“ machen! Meine Absicht heute Morgen war, noch heute an Euch zu schreiben. Jetzt, dass Euer Brief da, tue ich es doppelt gerne. Bin mit Schreiben bei Euch in Schuld! Bitte verzeiht!

[14]

Habe Euren Brief vom 8te Januar nochmals gelesen. Ja, du hast recht geurteilt! Bin in jeder Hinsicht gnädiglich versorgt. Bin immer schon gesund gewesen bisher, meine liebe Tochter Helene, eine ausgezeichnete gute Wirtschafterin, bekümmert sich um alles, sogar der, wenn auch nur schwach leuchtende Mondschein, musste verschwinden, in dem sie mein Haupthaar vernünftig geordnete. Konnte mir keinen besseren Beistand denken, ausgenommen den, welchen ich lange genossen und mir so treu zur Seite gestanden. Auch in materieller Hinsicht sorglos. Die hohen Preise für Kartoffeln und guter Preis für Baumwolle im letzten Jahr. -2 ½ – 4 Doll. a 100 lb + 12 a lb Ernten jetzt Koff. Preis anfänglich \$ 1 ¼ jetzt \$ 1,0. Gibt etwa 300 Sack, a AK¹⁹. Wolle, dieses Jahr etwas besser im Preis. Wenn die Erwartungen derer, die das Land hier zu \$ 35 bis \$ 50 pr AK auf 3 Jahre, für Öl und Gas gepachtet. (Unsere 80 AK sind auch verpachtet) dann wird unsere Gegend, für lange, in ein Öl und Gas Feld verwandelt werden. Der nächste Öl-Brunnen zu uns 1 ½ MI ist 9900 Fuß tief.

¹⁹ AK=Acker, acre, ca 0,4 Hektar

[15]

Möchte dich interessieren, wenn ich dir etwas mitteile von der Wirtschaft unserer beiden jüngsten Söhne. Im Herbst 1935 kauften sie 3 MI Nord von uns gemeinsam ihre eigene Wirtschaft 120 AK. für \$ 18000. Hatten nicht so viel anzuzahlen, wie sie für die Einrichtung: Bewässerungsrohre, Brunnen und Pumpe ausgeben mussten. In 1936 nach der Ernte bezahlten sie die ganze Schuld. Dan haben sie 1936 15 MI west ein größeres Gut, die „Kärmel-Range 6 Sex“ [Section, 640 acres] auf 5 Jahre und wenn sie wünschen auf länger, gepachtet. Nur die Hälfte, 3 Sex sind eben genug zum Bewässern. Das Schnee-Wasser aus den Bergen ist frei und im Übermaß vorhanden. So viel Berg-Wasser, seit unseres Hierseins, bis jetzt nicht gehabt. Die 3 teure Brunnen und Pumpen, die sie dort eingestellt, (insgesamt \$ 20.000) werden sie dieses Jahr nicht benutzen diese mussten sie bezahlen, wird aber von dem Pachtpreis, - 1/5 der Ernte – abgezogen. Obschon unsere Kartoffeln rein, - ohne Erdanhaftung – geerntet, verlangen die Käufer derselben, da sie weit, das ist über die ganze U.S. verschifft worden, gewaschen. Zu diesem Zweck

[16]

haben sie in Wasco Pack-Haus zu 7 und 2 Wascher auch zu je 7 tausend Doll. aufgestellt. In 50 Minuten, waschen, sacken, wiegen und laden sie 1 Car – 300 Sack. Jetzt, da sie ihre Kartoffeln ernten, sind 50 Personen im Felde und ebenso viele im Pack-Haus und Offis beschäftigt. Sie waschen auch für viele andere Nachbarn. Eine ganz andere Wirtschaft jetzt, als zur Zeit 1921. Damals hielten wir auf 80 AK 8 Esel, jetzt bedient man sich, auf größeren Farmen, ausschließlich der Maschinen. Kartoffeln und Cotten-Pflanzer 2-4 Reihig. Kartoffel Pflug 2-reihig. Die Lastwagen sind Trucks. Wie viel ihnen die 2 neuen Trucks, 8 Kattepiller²⁰ und andere Traktoren kosten, weiß ich nicht. Außer Pflüge und andere Geräte sind dann noch 3 neue Autos, 2 große und 1 Coupe und 2 Pickup-Truck. Natürlich haben sie jetzt noch einen gehörigen Plumps Schulden, mit denen sie mit der diesjährigen Ernteeinnahmen aufräumen wollen. Für die laufenden, jährlichen Unkosten in ihrer Wirtschaft reichen 50 tausend Doll wohl nicht ganz zu. Unsere Farm und 10 AK. neben unsere 80 AK. die wir schon mehrere Jahre in Pacht haben, da unser Brunnen genug Wasser liefert

[17]

für 90 AK. haben Otto²¹ und Emil²² auch gepachtet. Halten alles in Ordnung, zahlen alle Unkosten, als Saat, Arbeit, Wasser und liefern zur Car. geben ab von der Baumwolle $\frac{1}{4}$, von den Kartoffeln $\frac{1}{6}$. Du wirst wohl denken, warum so ein großer Unterschied in der Abgabe zwischen Kartoffeln und Baumwolle? Antwort: Cotten wächst von April bis einschließlich November. Vor dem Pflanzen wird das Land berieselt, hält dann Feuchtigkeit bis Mitte, oder Ende Juni, von da ab wird 4 Mo. bewässert. Die Saat pr AK \$ 1,25, pflücken etwa \$15 pr AK ginnen (Saamen von Wolle schneiden) \$10 ~~\$100~~ die Arbeits-Kosten für wässern und reinhalten sehr dasselbe wie bei Kartoffeln. Kartoffel-Saat pr AK 13 Sack Preis \$ 3,00 macht \$ 40,00 Schneiden pr S. + 10. beizen auch so viel. Neue Säcke mit Marke versehen \$ 10. Wenn der AK wie zur Jetztzeit, da die Kartoffeln kaum $\frac{3}{4}$ ausgewachsen, auch nur 300 S. vom AK geben, wäre es \$ 30 für Sacke. Ausgaben \$ 10. Pflanzen auch so ungefähr Trucken \$ 1 S. Gesamt Kosten bei Kartoffelbau beläuft sich – je nach dem der Preis für d. Saat auf \$ 150-160 pr AK. für waschen auch noch \$ 8.

[18]

Auf unserer Farm werden \$ 150 gut zureichen; da wir schon das 3te Jahr mit Naturgas pumpen, da die Leitung bei uns durchläuft. Es würde ja nicht angebracht und für dich zu langweilig sein hierauf

²⁰ Kattepiller=Caterpillar

²¹ Otto Penner (24.09.1901-27.01.1950) (GRANDMA #777277)

²² Emil Penner (02.01.1911-10.07.1988) (GRANDMA #808521)

ins Einzelne einzugehen, aber so den ungefähren Begriff von der hiesigen Wirtschafterei hast du jetzt schon bekommen. Im Ganzen haben sie 180 AK Kartoffeln 1070 AK Baumwolle, den Rest in Zuckerrüben. Zuckerrüben sind dieses Jahr erstmalig gepflanzt. Habe aber doch noch etwas hinzufügen. Das pflanzen der Kartoffeln beginnt 40 MI. den Bergen näher gelegen als wir im November. Bei uns erst ausgangs Dezember. Weit die mehrsten werden im Februar gepflanzt. Wachszeit 90 bis 110 Tage. Innerhalb 110 Tage sind sie reif. Bewässert, nach dem sie aufgegangen, in den Furche, zwischen den Reihen. 1 oder 2 Wochen lang 2-mal wöchentlich, von da ab jeden anderen Tag, bis sie fertig zum Ausnehmen. Bleiben beständig, Tag für Tag beim Wässern, den 1ten Tag jede andere Reihe. Den nächsten Tag die übergeschlagenen. Die größte Pumpe auf Karmel liefert 3 tausend Gal Wasser in der Minute.

[19]

Der Wasser-Strahl aus dem 12 Zoll Rohr hält sich mehrere Fuß waagrecht, ehe er sich senkt. Das Wasser genügt für 1 hex. In der Leitung ihrer Wirtschaft bleiben sie geteilt. Otto kümmert sich nur um ihre und unsere Farm, Emil hält die Karmel in full speed. Adolf²³ fand letzten Herbst auch wieder zurück und hat auf der Karmel die Arbeiter-Aufsicht. Wohnt daselbst mit Familie – 4 Kinder im Alter von 1 bis 11 Jahre. Linda²⁴, die ihre Freizeit öfter bei uns zubringt, war auch jetzt auf 1 Monat bei uns. Ella²⁵ und Herold Coen²⁶ mit ihren 2 lieben Mädels $\frac{3}{4}$ und 5 Jahren kamen von Afrika den 24ten Dezember bei seinen Eltern in Ohio an, von da zu uns März 19. Mehreren Einladungen zu folge, sind sie jetzt etliche Wochen (ew. auf 1 Monat) in Los Angelos. Halten Vorträge in mehreren Kirchen. Die Mädels haben sie uns so lange anvertraut. Anna²⁷ und Henry Ifland²⁸, bei denen der Storch im März das 6te mal sich einer süßen Last-Junge entledigt, haben wir ja ganz in der Nähe neben der Stadt-Grenze Wasco. Loise²⁹ unser Baby und Peter Kröcker³⁰ 25 MI Süd. von Bakersfield 8 MI. west auf 90 AK Pacht-Farm, alles in Kartoffel. Hier wird das 2te Bündel mit gutem Inhalt erwartet

[20]

ihr Erstgeborener 3 J. wird seine Erstgeburt nicht feil haben. Ottos sehr lebhaft, heitere Ruth ist ganz in ihrem Element wenn sie Gäste aufnehmen und bewirten kann. Auch sie haben dafür gesorgt, dass ihr Erstgeborener 2 Jahre alt nächstens einen Spiel-Kameraden bekommt. Bin sehr gespannt, was aus diesem Jungen, wenn er so wie jetzt fortfährt, werden wird. Seine Geschicklichkeit, Schnelligkeit und Wagemut muss ich immer wieder bewundern. Furcht ist ihm fremd. Wenn's ihm da doch mal glückt und einen tüchtigen Knack bekommt, dann kneift er seine Augen fest zu für kurze Zeit und los geht,s. Das gehen hat er bisher kaum gelernt, sobald die Beinchen ihn trugen, versuchte er nie, wie man das sonst bei Kindern bemerkt, sich an einem Gegenstand zu halten um aufzustehen, nein, er stand frei auf und dann wurde gelaufen. Wenn er fiel, ruckste ihm nicht, dann sofort wieder auf und vorwärts. Jetzt, wenn er läuft, dann gehört sich's so. Dass er zwischenein den Hochsprung macht, am Ziele angelangt, duckt er sich etwas, setzt alle Kraft an, macht seinen Meistersprung und landet mit Füßen und Hintern zu gleicher Zeit an. Ja, die Kleine bereiten einem viele Freude.

²³ Adolf Penner (24.03.1899-13.12.1985) (GRANDMA #348821)

²⁴ Linda Penner (08.03.1898-17.04.1995) (GRANDMA #777279)

²⁵ Ella Penner (09.07.1907-15.03.1997) (GRANDMA #777275)

²⁶ Harold Coen (06.08.1902-5.09.1993) (GRANDMA #1382174)

²⁷ Anna Penner (02.09.1904-14.06.1992) (GRANDMA #777276)

²⁸ Henry Ifland (27.09.1903-22.07.1984) (GRANDMA #1382173)

²⁹ Louise Penner (08.09.1913-12.02.2004) (GRANDMA #308089)

³⁰ Peter Kroeker (12.07.1905-2.07.1983) (GRANDMA #120183)

[21]

Emil wohnt bei Otto, auch einen jungen Mann, dessen Name Karl Lichty, möglichenfalls der zukünftige Schwager zu Emil, haben sie bei sich. Das ihr die Reise zu Jacob Wiebes Silberhochzeit gemacht, hörten wir schon in Berlin und freuten uns dazu und die Freude der Kinder hat Eure Freude verdoppelt, so ist's recht und gut. „Kraft durch Freude“ haben wir in Deutschland gut kennen gelernt. Es geht da lustig zu. Ihr habt darüber jedenfalls auch schon gelesen, oder gehört. Und Peta bereitet sich vor für den Lehrer Beruf. Es ist wohl keine Seltenheit, dass Eltern den Beruf der Kinder bestimmen wollen, welches nach meiner Meinung selten zum Segen ausfällt, wenn sie darauf bestehen. Hebe meinen Söhnen, ganz besonders dem vielseitig veranlagten Emil, dass, falls ihnen irgendetwas besser zusage als die Farmerei, dass er das ergreifen solle, zu dem er Lust und Liebe habe. Alle 3 wollten von nichts anderem wissen, als Farmen. Emil, welcher besonders gut und leicht lernte, trotzdem ihm die Bücher beinahe verhasst waren. Er versuchte es vor der erlaubten Zeit die Schule zu schwänzen, hatte aber nicht Erfolg und musste aushalten. Zur Hochschule?

[22]

Nee! Nee! meine Hochschule ist hier auf der Farm! Wenn ich ihm frage: hast du dies und jenes gelesen in der Zeitung? Dann heißt's: Ach, davon ist ja die Luft schwanger, alles was ich lese sind die head lines³¹. Wie schön für Euch, alle Kinder in erreichbarer Nähe zu haben. Außer 2 (die Afrikaner, nur immer das fünfte Jahr hier) haben wir die Kinder auch alle bei uns. Ja! Lieber Johannes, du hast jetzt einen sehr schweren Kampf, vieles zu überwinden. Sei nur getrost und sehr freudig. Je schwerer der Kampf, je größer und herrlicher der Sieg und der Lohn! Möchtest du und ich und alle die Ihr lieben, wir, alle uns genügen lassen an Röm. 8,28. Meinen besten Dank für beide Briefe. Freut mich, dass du auch von den andern Freunden berichtet hast. Sheldon noch in guter Erinnerung, waren in der Kirche daselbst. Es sind wohl mehrere der Deutschen da geblieben. Ist mir schade, dass ich mich mit Euren Kindern (du hast sie hier alle genannt) nicht mehr ganz zurecht finde. Das kleine Blumen-Mädel ja, die sitzt fast bei mir. Mein Vorhaben Euch alle nochmals zu besuchen, nicht aufgegeben und würde es nächstens [zu Seite 22, seitlich] *Lege Check zum Bf. [Brief], ihn zu cachen wirst du wohl nicht Mühe haben, Vetter D. Toews ist dort ja lange bekannt.*

[23]

ausführen, wenn meine Helena nicht so Autoscheu sein würde. Sie kann es aber nicht ändern. Jetzt von der Europa-Reise zurück, bleibt sie am liebsten zuhause. Möchte auf Auto fahren, da ich auf dem Weg zu Euch mehrere Freunde und auch Vetter G. Froese. Walla Walla Wash. auch Dietrich Dyck in Origen besuchen wollte. Mit der Kartoffeln-Ernte werden wir innerhalb 1 Woche fertig, dann wäre ich fertig für die Reise. Findet sich vielleicht Gesellschaft ehe der Herbst da. Danke Euch für die freundliche Einladung. Die liebe Familie Fr. Janzen habe ich bei der Gelegenheit (vor etwa 1 Monat), als ich Dr. Cornelius Krahn Holland, welcher hier in U.S. und wohl auch in Canada das Mennonitentum studiert, bis Paso Robles und von da, nach Reedley brachte, besucht. Werde ihnen die Nachricht zusenden. Dr. C. Krahn hält in den Gemeinden, wo er gewünscht wird, Vorträge über Verhältnisse in Russland, Deutschland und Holland. Dan auch über die Entstehung und der Entwicklung der Mennoniten. Er ist ein netter, interessanter, sich zurückhaltender noch jüngerer Mann. Habe ihn hier bei uns, auch in der Paso Robles Kirche gehört. Er ist in Russland geboren. (Sein letztes Heim Bergseite, west von Saratov), 1925 rausgekommen. In Deutschland 2 Jahre studiert und ist

³¹ head lines=Schlagzeilen

[24]

in Holland daheim. Mir fällt eben ein, ihr lest ja auch den B. B. und brauche nichts mehr darüber schreiben. Heute Nachricht von J. J. Wiebes Nebr. erhalten. Sie haben ja von Euch auch die Nachricht. Dort hat es schön geregnet und alles scheint gut zu werden. Aber dass ihr, von einfachen Farmersleuten, denen mit dem Einfachsten am besten gedient, verlangt, dass wir einen Vorläufer schicken.- zu welchem Zweck denn eigentlich? Wir werden dann schon an die Türe klopfen, wenn wir da sind. Haben es uns in Europa schon so angewöhnt, dass wir uns ein Zimmer mieten und von da aus die Besuche machten. Nur bei Driedgers, Jacob Wiebes und in Berlin bei der Ankunft auch bei Schwester Anna³² und Bruno³³ genächtigt. Seit alle Ihm³⁴, unserem besten Freud befohlen. Wollen gerne Eurer, auch in der Fürbitte gedenken. Ja, wie deine liebe Renate es verlangt: möchten wir alle Tage zur Ehre unseres Vaters ausnützen. Mir, als Vermittler, ist der Auftrag geworden, Euch etwas beizustehen und bin froh dieses tun zu können und zu dürfen. Mit herzlicher Teilnahme und Gruß an alle verbleibe ich in Liebe verbunden der Eure Peter Penner.

[25]

Wasco. Dezember 30. 1935

Liebe Freunde im schon kalten, kalten Norden! Huh! – muss Euch so oft bedauern. Dank dir lieber Johann, dass du trotz meiner Nachlässigkeit (hatte deinen letzten Brief nicht beantwortet) wieder Nachricht gebracht von Eurem Ergehen. Dann auch meinen herzlichen Dank für die Glück- und Segenswünsche, welche ich hiermit erwidern möchte. Ja, etwas köstlicheres, als den tiefen Gottesfrieden und seine Gnade, ist nicht denkbar, das reicht zu, damit halten wir durch! Alles andere, wie's auch scheine ist es doch, ohne diesen Frieden nur ein schweres Joch, darunter das Herze sich naget und plaget und dennoch kein wahres Vergnügen erjage. Erlange ich dies Eine, dass alles ersetzt, so bin ich mit einem in Jesus – in allem ergötzt. Das walte³⁵ Gott bei Euch allen lieben Freunde dort und uns hier. Wie es mir gesundheitlich und sonst geht? Darauf darf ich antworten; recht gut, bin schön gesund. So verschieden wie wir Menschen veranlagt sind, so verschieden wird's auch wohl sein mit dem Trennungsschmerz. Am schwersten wird wohl sein für die, die Schwermütige. Aber von dem allen abgesehen, hat ein Jesus Kind probates Mittel dagegen, auch in dem größten Schmerz, darf es sich halten an der Vaters Zusage in Röm 8.28. Im Geben auch im Nehmen segnet Er und der größere Segen liegt wohl im Nehmen. Je mehr uns die morschen Stützen dieser zeitlichen

[26]

Dinge genommen werden, je fester klammern wir uns an den Fels, der ewig bleibt. Will nur noch „ein“ bewährtes Mittel anführen und das finden wir aufgezeichnet in 1 Thess 5.18. Psalm. 50, 14, 15, 23. Eph 5, 20. Ps. 119, 71, 75. Summa: sich demütigen vor Gott, mit ja! ja! Seine Zustimmung, seinen Führungen zustimmen und alle Zeit, für alles danken. Er rüste uns aus mit seinem Geiste, dem Geiste der Liebe und der Kraft Ihm in alle diesem, im Gehorsam zu folgen. Dass Ihr in liebender Teilnahme, und ich zweifle nicht daran, auch fürbittend meiner gedacht, schätze ich hoch und dank Euch dafür. Dass ich die Wirtschaft abgegeben (etwas Beschäftigung finde ich immer) dann mein etwas geschwächtes Gehör, besonders hinderlich in Gesellschaften, dazu wenn die englische Sprache gebraucht dieser Umstand veranlasst Vereinsamkeit. Ganz anders ist's ja, wenn zwei Einsamen die Einsamkeit teilen dürfen. Aber wie immer Er führen mag, so ist's recht und gut! Die deutsche

³² Schwester Anna=Anna Dyck (22.12.1871-1945) (GRANDMA #861319)

³³ Bruno vermutlich Bruno Tjahrt (02.10.1908-08.1980) (GRANDMA #172577)

³⁴ Ihm=Gott

³⁵ walte=herrsche, bewirke

Umgangssprache beherrschen unsere Kinder alle. Im Schreiben stehen alle andere der Helene, mehr oder weniger nach. Ferien-Schule in Kansas haben nur die beiden ältesten 1 ½ Monate gehabt. Anna, die Mutter, hat sie im Deutschschreiben unterrichtet und ich bestand darauf, dass sie Lieder, aus Gesangsbuch mit Noten meistens Choräle, an welchen Vater und Mutter auch noch etwas aufzufrischen und zu lernen hatten lernten. Somit durften wir nur selten, bei morgen und Abendandacht zum Buche greifen. Alle 4 Stimmen waren vertreten, bis sie nach und nach ausflogen. Den Gesang haben wir beibehalten, bis es meiner Anna schwer fiel mitzusingen. Den großen Unterschied im Weizenpreis hat doch wohl der Frost bei Euch bewirkt. Zu Eurem schönen Plan gratuliere ich und hoffe, Ihr könnt durchfahren. Wie schön wäre es, wenn's noch ein Endchen weiter reiche, bis zu uns! Geht am Ende doch!!

[27]

Freue mich, dass es bei Euch im Allgemeinen so viel leichter wird. Dein Schwager J. ist dann wohl von seinem Leiden geheilt? Habe eben deinen vorigen Brief von Dezember 3. 1934 noch paar Mal nachdenkend gelesen und Stellen, auf die ich näher eingehen will, gezeichnet. Also am Nov. 4. 1934 meinen letzten Brief an dich geschrieben. Dein Schw. J. hat damals dankend geantwortet. Jetzt halte aber ruhig still, ich muss dir jetzt ganz gründlich die Glorie lesen. Was du dir da unterstehst zu schreiben „Peter, bist du aber ein guter Kerl“! Und so etwas wagst du mir, mir nichts, dir nichts, in Gesicht zu schleudern? Da hört sich doch alle Gemütlichkeit auf. Nach deinem Blick beurteilte ich dich als guten Menschenkenner, aber da habe ich, s jetzt! So kann man sich täuschen. Das Gegenteil von dem was du da gesagt, ist die Wahrheit. Du wähnst doch nicht der Einzige zu sein, der Anspruch darauf macht, der Sündigte unter den Sündern zu sein; ich bin auch einer von denen und je mehr wir unter das Licht der Wahrheit kommen, je klarer die Erkenntnis unserer selbst, dass nichts Gutes in uns zu finden und Er allein Wollen und Thun des Guten wirkt. Darum Gott allen die Ehre! Ja, der Besuch in Kans und auf der Ausstellung, hat uns gut bekommen. Otto Dec Mo. bei seinem früheren Boss bei Enconitas 250 MI Süd, geholfen die Weihnachts-Blumen auf dem Markt zu bringen. Unser Platz ist ½ MI Südwest und sie sind 1 ½ MI nord-west von Wasco. Sie haben sich jetzt sehr viel unternommen, neben unsere 80 AK und ihre 120 AK haben sie 17 MI. west (zwei andere junge Männer sind beteiligt) eine Stange von 6 Sec³⁶ 3840 AK, aber nicht alles unter Pflug, gerentet auf 5 Jahre zu Weizen, Corn³⁷ und Baumwolle. Das ist zu verstehen, dass es nach der Zeit bei Hawarten, bei Tiefengrund uns gemütlich und wie viel schöner und besser für die Kinder, aber wie mögen wohl H. Froesen, die doch so ganz alleine zurück geblieben fühlen? Seine Frau schien mir eine recht willensstarke tüchtige und unverzagte zu sein, die ihre Wirtschaft mit fester Hand führt. Die andere Deutschen, welche der

[28]

Kirche näher wohnten (wohnten wohl west von Euch) sind wohl auch nicht alle dort geblieben. Freund John P. Epp verkaufte seine Farm, glaube ½ Sec. 320 AK etwa vor 16 Jahre an einen Krause, oder wie man dat ding's ob Plattditsch saigt „Krus“. Allzu viele Krause wird dort wohl nicht haben, dass du ihn deshalb nicht finden könntest. Wenn ich nicht irre, dann ist Krause ein Nachbar zu meinem Sch [wager] Jac. Classen³⁸ – meine Cousine Kate Toews³⁹ war seine Frau. Kürzlich versuchte Krause – er schuldet noch viel – die Hälfte des Landes an Epp abzugeben und die Schulden auf das andere ¼ Sec. zu bekommen. Epp war aber nicht zu haben für diesen Handel, ließ aber ab von Kaufpreis. Wie viel Kraus damals gezahlt für dieses Land weiß ich nicht. Möglichenfalls ist das eine ¼

³⁶ 6 Sectionen oder 6 Quadratmeilen

³⁷ Corn=Mais

³⁸ Jacob Klassen (15.04.1867-3.10.1948) (GRANDMA #4892)

³⁹ Katharina Toews (6.12.1871-26.04.1908) (GRANDMA #4972)

Sec. zu kaufen. Eure Kinder sind ja auch alle sehr beschäftigt. Aber nur \$ 40 Führergehalt in 8 Grade, ist im Verhältnis zu den Preisen hier sehr wenig, aber in unserem Staate werden auch wohl höhere Löhne gezahlt als sonst in irgendeinem Staat. Lenchen ist doch wohl diejenige, welcher der Rücken verletzt wurde? Und mein Blumen-Mädchen, das Nesthäkchen ist denn wohl ganz bei Mama. Den Namen habe ich aber vergessen. Das Vieh durchwintern muss gut gelohnt haben, hier ist's im Preis sehr gestiegen. Nun ja, Jungens, dass ist wohl die Regel, und nicht nur bei Euren und unsren, dass sie den Vätern mehr Kopfschmerzen machen als die Töchter, aber dafür sind's ja auch „Jungens“! Das wird sich auf die Länge alles liefern. Mit der Arbeitslosigkeit und auch der Reliefwirtschaft ist's eine heikle Sache. Hier gab die Regierung, ehe die Baumwolle alle gepflückt war, den Arbeitslosen Arbeit und wie auf Kommando verließen die Pflücker die Felder, hielt aber nicht lange so an und die Re. stellte die Arbeit ein und so bekommt der Farmer sein Feld geerntet. Viele, welche Relif nehmen, sagen die Arbeit ab, wenn ihnen solche angeboten wird. Wie man einen Knaben gewöhnt, so lasst er nicht davon, wenn er alt wird. Erziehung und Gewohnheit der Kinder daheim, ist doch wohl in der Regel ausschlaggebend für ihr späteres Leben. So viel ich den lieben alten Onkel D. Froese habe kennen gelernt

[29]

war er sehr sparsam in kleinen, auch kleinsten Dingen, aber bei großen Dingen, war's wohl oft umgekehrt, hat damit aber an andern viel Gutes getan. Selbstredend hängt man solche Schwächen anderer nicht an die große Glocke. Man hat ja übergenug mit den eigenen Fehlern zu tun und bekommt gar nie damit aufgeräumt. Aber, weißt du, ich bin trotzdem, dass ich nicht Fehlerfrei, oder besser gesagt, sehr fehlerhaft, bereit meinen Freunden auf ihre Fehler aufmerksam zu machen. Glaubst du nicht auch, dass diejenigen, die uns die Wahrheit sagen, unsere besten treuesten Freunde sind? Ich glaube wir sollten in dieser Sache unser großes „Ich“, das „schöne Dein selbst“, die Leidens Scheu zurückweisen und uns gegenseitig zum guten ermahnen um der Liebe und auch um unserer Pflicht halber, dem Nächsten gegenüber. Du wirst dort wohl die Gelegenheit dort nicht zu suchen haben, um ihnen solchen Freundschaftsdienst zu erweisen. Im vorigen Jahre erhielt ich einen Brief von unserer sehr lieben Freundin – kann auch wohl sagen Stiefschwester – Frau Wall, früher Helene Dyck⁴⁰, also deine Tante. Berichtete von dem traurigen Ende ihres Gatten⁴¹ und den schweren Zuständen. Schickte ihr damals Hilfe und in dem Rund.-Brief, welcher bei unseren Gesch. die Runde macht hatte ich von diesem Falle erwähnt. Schw. J. Wiebe machte dem alten Onkel John Harder, welcher ja auch ungefähr vor 60 Jahren den Trakt besucht und bei deinen Großeltern⁴² sein Heim hatte, mitteilig darüber. Dieser liebe Ohm schickte zu meiner Freude auch noch etwas hin. Etliche wenige Tage zurück schreibt sie zum andern mal und ist in großer Besorgung um ihren Sohn, der Andeutung nach verschickt und fürchtet, dass er wird denselben Weg gehen müssen wie ihr Mann. Wenn die Verhältnisse sich wohl etwas gebessert, so ist doch noch immer große Not. Hätte ich ihren Brief hier, könnte ich ihn Euch zuschicken. Habe ihn also zu P. H. Unruh Kans geschickt, um auszufinden, ob es irgendwie möglich ist, helfend beizustehen. Den letzten Berichten zufolge ist keine Möglichkeit vorhanden. Warte jetzt auf Antwort von Unruh. Bruno⁴³ und später auch Schwester Anna⁴⁴ bringen uns gute Nachricht. Schw. ist auf dem Wege der Genesung. Hatte nicht Krebs, die Wunde gut geheilt. Zu Weihnacht kommt sie aus dem Krankenhaus bei Marienburg zu

⁴⁰ Helene Dyck (4.01.1867-16.11.1943) (GRANDMA #109012)

⁴¹ Franz Wall (22.03.1866-1.01.1933) (GRANDMA #109011)

⁴² Johannes Dyck (5.12.1826-10.11.1898) (GRANDMA #132332), Helene Janzen (19.08.1825-18.01.1888) (GRANDMA #132333)

⁴³ Bruno Tjahrt (2.10.1908-08.1980) (GRANDMA #172577)

⁴⁴ Anna Dyck (22.12.1871-1945) (GRANDMA #861319)

Bruno. Zum Frühjahr verheiratet er sich mit seiner Braut Gertruda Ratzlaf⁴⁵, dem besten Mädels auf der Welt!

[30]

Wenn ich, oder wir – ob Helena auffährt ist noch unbestimmt – den Plan wie gemacht, ausführe, dann gibt's ein Wiedersehen nächsten Mai in Berlin Deutschland, woselbst Bruno im Dienste Hitlers fliegt. Womöglich ist die Trauung in der Luft. Na, werden ja ausfinden. Dann will Bruno die Mutter ganz zu sich nehmen. Ja! Die Kinder haben wir, außer Linda⁴⁶, welche im Bettel Hosp. New Kas. und Ella⁴⁷ Coen mit 4-Jährigen Töchterchen Ruth-Marie und ihrem Manne auf der Sadan Interior Mission Katanga Nigeria West Afrika, alle in der Nähe. Der älteste von den Söhnen Adolf mit seiner Anna⁴⁸ und 3 Kindern von 11-4 Jahre ist ja nicht ganz nahe, er truckt jetzt 175 ml Nord von uns. Anna Ifland hat 5 Kindern von 9-1 Jahr. Otto der zweite Sohn und Ruth, einen Sohn 10 Mon. Luise ist das Baby. Luise Kroeker⁴⁹ (er dient auf der Farm) hat 1 Sohn bald 2 Jahre. 2 Großkinder sind bald nach der Geburt gestorben. 1 liegt in Afrika und Adolph seins liegt hier neben der Großmutter und Onkel P. Tjarth⁵⁰ bei Shafler. Otto's Ruth kann schon nicht Deutsch und H. Ifland spricht noch deutsch, aber sehr gebrochen. Alle Großkinder, nicht mehr deutsch. und das ist mir sehr schade. Später werden sie womöglich die deutsche Schule besuchen, um auch deutsch sprechen zu können. Die Ernten hier, sind ja von Jahr zu Jahr sehr dieselben, da wir Bewässerung haben. Die Preise für selbige sind aber sehr verschieden. Kartoffeln dieses Jahr nur 60\$ a 100 lb. Der Ertrag 350 Sack pro AK. Habe den Söhnen die alle Arbeit, Saat und so weiter stellen, verrentet für 1/6 abzugeben, gab somit doch noch bei \$ 30 pro AK. Von der Baumwolle, die mit viel weniger Auslagen zu bauen ist, geben sie mir ¼ ab. Sind noch nicht ganz fertig, pflücken gibt ungefähr 2 Ballen (1 Ballen 500 lb.) pro AK. Preis 12 \$ a. lb. Haben etwas Regen ¼ Zoll bekommen, nicht genug für Kartoffelland zu pflügen und bewässern jetzt das Land. Wollen Januar pflanzen. Auf der Carmel Renge werden sie 800 AK in Weizen säen, sind jetzt dabei, dass andere lassen sie zu Baumwolle und Corn. Baumwolle wird April, Corn Mai oder Juni gepflanzt. Etwas von der Range ist Weideland. Wie die Jungens das alles bemeistern wollen, ist mir nicht recht klar. Mir will,s schon manchmal scheinen, als haben sie zu viel Arbeit. Wir beide wollen nächstens auf etliche Wochen nach Los Angeles. Hatten früh Frost, wohl zur selben Zeit da es bei Euch Winter wurde, hielt aber nicht lange an (Frost nur nachts). Herzlich Gruß an Euch alle Kinder, Verwandte und Freunde und auf Wiedersehen, vielleicht 1937. In Liebe Peter Penner.

[31]

Juni 27.1937

Liebe Freunde! dieses Mal habt ihr uns durch Eure Gesamterscheinung bei uns, recht angenehm überrascht. Besten Dank dafür! Man zieht so seine Schlüsse, wenn man die Angesichte studiert. Die beiden links von John müssen die Schriftgelehrten sein. Neben Klara stehend, ist ja zweifellos die, der der Hafer am meisten spickt⁵¹ das ist ja klar zu sehen, das ist die durchtriebene. Die junge Mutter wird schon wissen, was sie will. Geht so nicht, dann geht,s eben anders, aber gehen muss es bestimmt! Der Großsohn auf der Mutter Arm denkt bestimmt: „Na, was soll denn das nun wieder vorstellen!? Der Vater wird wohl die Gesinnung der Mutter vertreten und sich von niemand das gesteckte Ziel verrücken lassen. Ein rechter Israelit in des Geist kein Falsch ist. Eine von den beiden Mädels rechts

⁴⁵ Gertruda Ratzlaf (GRANDMA #1455360)

⁴⁶ Linda Penner (08.03.1898-17.04.1995) (GRANDMA #777279)

⁴⁷ Ella Penner (09.07.1907-15.03.1997) (GRANDMA #777275)

⁴⁸ Anna Sara Janzen (09.11.1903-1.03.1997) (GRANDMA #39419)

⁴⁹ Luise Kroeker (GRANDMA #308089)

⁵⁰ Peter Tjarth (11.01.1865-1928) (GRANDMA #861318)

⁵¹ spickt (der Hafer spickt – das Kind ist garstig)

[32]

muss mein Blumen-Mädel sein, aber welche jetzt? Es wird doch wohl die zweite sein. Stimmt's? Anlass zu unserer Kansas Fahrt war ja die Hochzeit unserer Tochter Linda mit Herman Oswald, welcher vor 15 Jahren aus Baden Deutschland herüber kam. Seit 1933 auf der Farm (1/2 Sec.) hatte er seine Schwester bei sich. Diese Farm, woselbst die Kinder auch in Zukunft bewirtschaften, ist 20 ml west von Wichita und der Eigentümer, durch Ölbrunnen ein Millionär, war auch zur Hochzeit gekommen. Das Verhältnis zwischen Eigentümer und Kinder, ist lobenswert, er kommt sie öfter besuchen. Schade um den Prachtweizen in Kansas, der vom vielen Regen verdorben. Wird wohl kaum ¼ von der früher erwarteten Ernte geben. Hafer war noch sehr gut. Korn im Verhältnis zu früheren Zeiten wenig gepflanzt. Heuschrecken massig, ob sie was von dem Korn stehen lassen werden? Kartoffelernte bei uns noch im Gange. Die größere Hälfte verkauft zu \$ 1,15 pro 100 lb jetzt Preis 60-70 \$. Der Ertrag etwas unter Normal. Warten mit Ausgaben, bis wieder mehr Luft gibt auf dem Markt. Witterung ganz sommerlich bis 100 gr. Die Wärme erinnert mich an den Ozean. „Glob-Trater!“ Den Namen hat man mir schon beigelegt, nah, denn man zu! Helene wird vielleicht doch mitkommen. Wenigstens so lange bis sie Vertretung hat. Mit besten Grüßen an Euch alle!! P. Penner

[33]

Wasco Mai 5.1938.

Mein lieber Johannes! Deinen Brief von April 25 Montag Mai 2 erhalten. Die Heim-Reise gut verlaufen, wie ich es erwartet. Daheim alles gut angetroffen, - fein. Liebchen, was wünschst du noch mehr? Ja! Zu wünschen wäre, wenn die Mutter sich wieder ganz erholen könnte. Der Winter, der Euch so bald nach der Ankunft daheim besucht, wird seinen Aufenthalt wohl nur kurz gemacht, und werdet jetzt wohl sehr auf dem Lande beschäftigt sein. Hier kürzlich einen kleinen Wolkenbruch gehabt 1 ½ Z. in 20 M., folglich, genötigt die Baumwolle nochmals zu pflanzen. Kartoffeln decken den Grund. Da den Söhnen sich gute Gelegenheit bot,

[34]

Haben sie die Karmel-Ränge aufgegeben. Wollen näher bei zurenten, Hier will,s auch noch immer nicht so recht Sommer werden. Haben morgens noch immer etwas Feuer im Ofen. Für die von euch zurückgelassenen Weintrauben, werden wir, wie ich annehme, in Frej,s (Pr. Frey) Abnehmer finden. Ihnen geht's, da er nicht gesund und Doktor Zahlungen zu bestreiten hat, dazu erwarten Sie Zuwuchs in der Familie, recht knapp. Somit könnt Ihr wissen, dass Eure Mühe mit den Trauben nicht vergeblich. Nicht mehr lange, da gehen auch wir mal Auf die Reisen. Möchte gerne per Auto fahren, bekomme dann aber die Tochter Helene nicht mit. Besten Dank für alle Grüße der Verwandten und Freunde, möchte sie hiermit erwidern an alle! Helene wird auch noch etwas beilegen. Somit Gott und Seine Gnade, von der wir alle, Ihm sei's gedankt, abhängig sind, befohlen! Mit groß der Liebe an euch und eure Kinder. P. Penner.

[35] Wasco May 5.1938

Liebe Freunde. Freuen uns mit euch, dass ihr glücklich daheim angekommen seid. Nur dass Tante wieder so krank geworden, ist schade. Claras Karte erhalten, dankeschön, die sie auf dem Heimweg an mir schrieb. Erhielten vor einiger Tage einen Brief von Jakob J. Wiebes Nebraska, dazu einen von Tante Tjarth aus Deutschland, der auch an Euch geschrieben ist. Nun wissen wir nicht, ob Wiebs ihn nicht schon zugeschickt haben, oder nicht? Denn sie sagte, wir dürfen ihn behalten – Wenn ihr ihn nicht gelesen, lasst uns bitte wissen, dann schicken wir ihn euch. Tante Anna scheint ja immer froh und vergnügt zu sein. Hatte mir schon allerlei Gedanken gemacht, da so lange kein Brief kam. Freue

mich mit ihr, dass sie so zufrieden ist und alles aus Gottes Hand nimmt. Dass ihr Bruno und Frau wohl nicht bei ihr in Berlin bleiben, ist ihr etwas

[36]

schwer, doch ist es noch nicht bestimmt, aber sie rechnet, scheint's damit. Der letzte Regen und Hagel, den wir vor 7 Tagen gehabt, war ja ganz außerordentlich – Zeit ungefähr 1 1/3 Zoll in 20 Minuten geregnet. Die Wege und Felder standen voll Wasser – Viele müssen ihre Baum- wolle überpflanzen, da der Samen nicht durchbrechen kann, denn der Boden ist zu hart und fest, besonders wo das Wasser so lange gestanden. Noch 10 Tage, dann geht's los nach Kansas auf dem Zug – in 2 ½ Tage sind wir da – Ich freue mich schon dazu – Eine Abwechslung ist für uns beide immer gut. Bis Canada werden wir wohl nicht kommen, das viele Unterwegssein ist mal nichts für mich. Das habe ich auf unsere Deutschlands Reise so recht ausgefunden. Will noch recht Nüsse knacken und mitnehmen für Schwester Linda und Hermann⁵², deren Hochzeit den 25 ten Mai stattfinden soll. Grüßend Helene Penner

[37]

[Juni/Juli 1938]

Liebe Freunde. Es ist jetzt gerade eine Woche, dass wir von unserer Kansas und Idaho Reise zurück sind. Eure schöne Photographie kam den nächsten Tag. Wenn Ihr hättet sehen können, wie der Sandsturm unser Haus zugerichtet hat, dann werdet ihr verstehen, warum wir nicht eher von uns hören ließen. Da ich zu allem so mehr allein bin, beschickt⁵³ es ist nicht sehr. Papa hat auch noch etwas geholfen fegen die Spinnen haben auch sehr gewirtschaftet. Immer wenn ich durch eine Tür ging, oder ein Fenster öffnen wollte, war ein Gewebe die quer. Ich mit samst den Besen, haben was herum gerackert. Zurück zum Bild. Es war mir gerade als ich mich alle zum Besuch um mich hatte- ihr seht alle sehr natürlich - Klara mein Kus Name. Wie geht es dir L. Tante? Es haben viele nach dir gefragt, als wir auf der Reise waren. Waren froh, dass das Wetter so schön kühl blieb auf unserer Reise - wie gut, das Heimkommen geht. Ich sagte zu Papa, dieses sollte vorläufig meine letzte Reise sein - Waren einen Monat weg. Im Garten war alles sehr gewachsen, auch das Unkraut, dass wir schon zum großen Teil weggeräumt haben, abgehackt und gespritzt. Jetzt kommt wieder das Einkochen Kirschen habe ich schon 14 quart eingekocht - Aprikosen kommen das nächste - Trauben hängen auch wieder sehr viel, die

[38] aber erst um einen Monat oder mehr, sind. Werden viel mehr Frucht ernten von unserem Garten als wir brauchen können - geben die Geschwister vieles davon - wenn ihr nicht so weit ab wohnen tät, könntet ihr auch tüchtig eingreifen, da wär genug für uns alle. In Kansas gibt es dieses Jahr wieder, zusagen kein Obst - zu viel Frost - als wir Kansas verließen und in die Colorado Berge kamen, fuhren wir über eine Hänge-Brücke (1250 Fuß lang), die höchste in der Welt (1053 Fuß) unten O. Fluss. Mitten auf der Brücke stiegen wir aus und schauten in den Abgrund herunter, es war meist⁵⁴ zum schwindlig werden. Am Berges Abhang geht ein Kabel. Seilbahn sehr steil hinunter, die wir auch gefahren sind. Unten angekommen bestiegen wir den Zug und fuhren weiter nach Idaho auf zu. Von dort über San Francisco nach Hause. Mit die Ferry Juer d. Bay unter der lange Brücke, der längste der Welt etwas über sieben Meilen lang. Blieben eine Nacht in S. Tramka. Den nächsten Morgen mit dem Bus auf die lange Brücke zum Sante Te Depot, von wo aus wir die aufgeschüttete Insel sahen, auf der in 1939 eine Ausstellung sein wird. Sie haben die Erde aus dem Bay gepumpt. Ruth mit ihre beiden Junges weilt zurzeit im Süden Kalifornien, wird wohl den Sommer über da bleiben, wegen ihrem

⁵² Hermann Oswald (GRANDMA #1382171)

⁵³ beschickt=Plattdeutsch beschetje - viel erreichen, schaffen

⁵⁴ meist=plattdeutsch: fast

Heufieber. Otto oder Emil fahren öfters hin, somit bekommen wir Gelegenheit mit zu fahren auf ein paar Tage - wir danken sehr, sehr für die schöne Photographie - Grüßen eure Freundin Helene

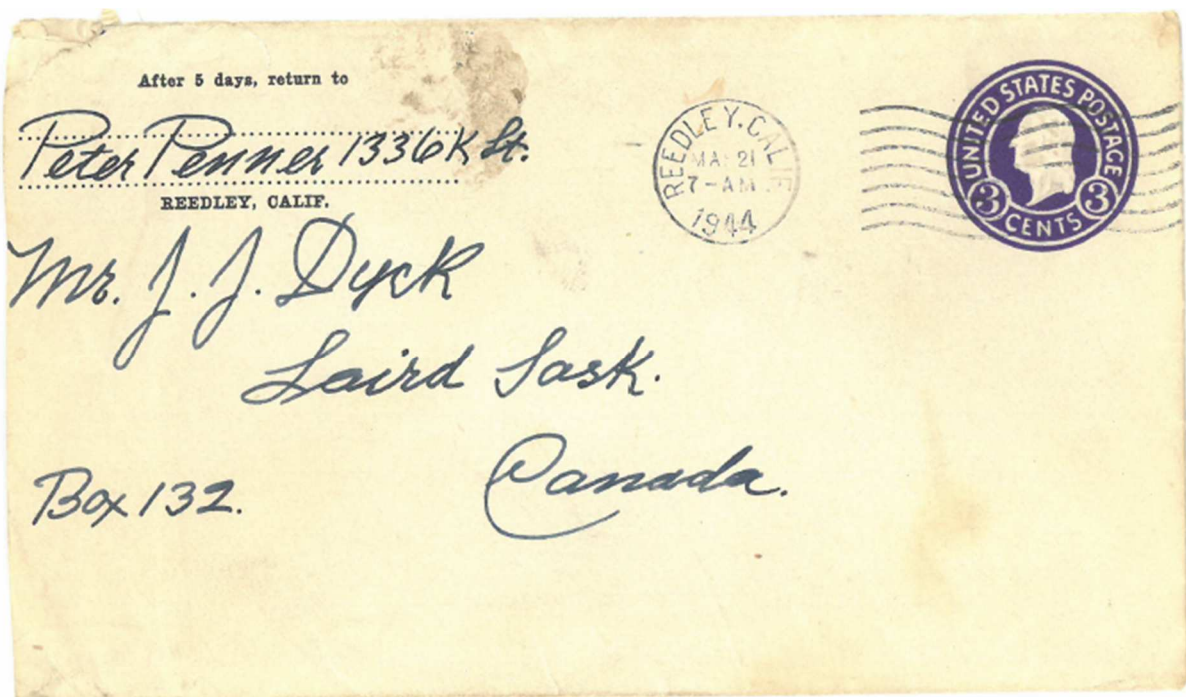
[39]

Reedley Calif Ihr Liebe Alle!

Sonntagnachmittag! Draußen ist's heute mal windich zur Abwechslung, aber sonst schöner Sonnenschein. Waren froh mal wieder von euch zu hören und dass es Onkel Toews besser geht – Wir sind auch alle munter – Im Garten wächst es sehr, habe schon recht viel Blumen gepflückt, besonders (Wick). Schwester Elle mit Mann und jüngstes Kind, sind kurz vor Weihnachten nach Afrika ins Missions Feld zurück gefahren – Ihre 2 große Mädels 6 und 10 Jahre, sind in Sant Carolina im Missions Heim, für Missions Kinder geblieben – Da haben sie ihre eigene Schulen, eine ganz nette Einrichtung. Ein jedes Kind hat seine Beschäftigung, das heißt bei der Arbeit – die kleinen helfen mit dem Geschirr aus trocknen – Die größeren beim rein machen – Gemüse zurecht machen zu den Mahlzeiten und so weiter. Bruder Emil und seine Frau sind aus einander gegangen – Sie sind sich einig geworden, dass sie nicht zusammen passen – Haben ihr bestes versucht diesen Schritt zu vermeiden. Da sie eine bald 3 Jährige Tochter haben, die es am schwersten

[40]

haben wird. Sie ist zurzeit bei ihrer Mutter – Emil schrieb nicht lange zurück, dass er ein junges paar Leute, mit einem 6 Jahre alten Knaben bei sich wohnen hat. Sie soll eine gute Köchin und Haushälterin sein, und er der Judge von der kleinen Städtchen 2 Meilen von ihrer Farm – Es ist eine traurige Geschichte – Weder er, noch sie schieben sich gegenseitig die Schuld zu. Emil hat ihr gesagt, wenn sie aus- einander gehen, dann meint das für gut. Es will mir doch so scheinen, die Sache hängt von ihr ab. Denn Emil hat noch mit allen Menschen können fertig werden und haben es im Gebet zu Gott genommen, zusammen. Sie soll zu jemand gesagt haben 2 Wochen nach der Hochzeit, sie habe Emil nicht aus Liebe, sondern wegen seinem Geld und Gut geheiratet, das sagt schon genug, nicht? Die kleine tut mir so leid. Frau Ruth ist auch sehr beschäftigt in ihrem zugekauften Haus zurecht machen für Renter. Bestellt sehr zu grüßen – Mit Gruß Helene Penner



[41]

Reedley 19 März 1944

An meine liebe Freunde Dyck und Familie! Besten Dank für deinen schönen und ausführlichen Bericht von Euch allen. Recht so, den Verkehr wollen wir nicht einstellen! Wenn`s auch langsamer geht, aber dafür wird man ja älter und das Tempo lässt nach. Ob schon wir noch nicht zu den alten gerechnet werden dürfen. In unserer Familie ist alle Mann auf Deck. Niemand hat zu klagen über Arbeit Mangel, aber der Arbeitermangel ist groß und wird zunehmen. Wenn das, was geplant, ausgeführt wird, dann wird der Brotmangel stattfinden. Der Landmann muss jetzt schon und wird später noch mehr vom Lande brach liegen lassen. Sehr wahrscheinlich steht uns ein Brotmangel in Aussicht. Dann werden wir unseren Pojas⁵⁵ zur Abwechslung mal enger schnallen, so dass wir nicht auseinander fallen. Viel empfindlicher, als die Lebensmittel Einschränkung vermittels der verschiedenen Kriegsrationenbücher ist das Schwinden unumgänglich notwendiger Artikel, um das Land bearbeiten zu können. Als Teilersatz für die Rationsbücher erhalten wir jetzt „Rd-Ponts“, lege einen bei. Man kann es scheint`s noch gar nicht komplettiert und umständlich genug einrichten, um Handel und Wandel zu hemmen. Nicht lange darnach, als die Aufforderung an die Farmer erging mehr Schweinefleisch zu züchten, waren die Warenlager so überfüllt von demselben, dass vieles davon außerhalb der Kühlräumen nicht erhalten blieb, also verdarb.

[42]

Aber trotzdem, dass man nicht wusste wohin mit dem Vielen, hatten wir zur selben Zeit Tage, da kein Schweinefleisch in den Geschäften zu haben war. Auch ganz Fleischlose Tage gehabt, dass sämtliche Kisten und Kasten im Fleischerladen leer standen. Nun ja, die ganze Einrichtung ist für den Menschen, der ohne genügende Abwechslung nicht auskommt, wie angemessen. Will er Schweinefleisch, so kann er nur Schaffleisch bekommen und umgekehrt trifft auch zu. Es kommt vor, dass wenn man im Geschäft etwas verlangt, dass man gefragt wird: „Was ist das?“ Verlangt man z. B. Gipsdecken, dann ist er ganz erstaunt, dass man noch nicht weiß, dass der Artikel vom Markt verschwunden. Vieles, von dem man erwartet, dass es erhältlich sein sollte, ist nicht mehr zu haben. Persönlich sagt man, wir haben es bestellt, aber wann, oder ob wir es überhaupt bekommen, wissen wir nicht! Diese Schilderung ist ja nur eine kleine Probe von den erhabenen Zuständen. Wie sie eben sind hier zu Lande. Klagen? O nein! Fällt mir gar nicht ein! Unsere Kinder sind ja alle bei der gewohnten Beschäftigung. Adolf hat außer seine 20 A Tonn noch 40 A süd w. Reedley gekauft im Januar 1943. Seine Einnahme präsentierte die Summ, die er zahlte für d. Farm nämlich \$12000. Haben 5 gesunde Kinder und die beiden ältesten hälfen sehr mit in der Arbeit. Louise & Peter⁵⁶ haben 20 A auch 8 MI von Reedley gekauft, habe 4 gedeihliche Kinder, aber noch nicht viel Hilfe, außer am Tische.

[43]

Sie haben ja auch ihr Auskommen auf der nicht mit Weinstöcken bepflanzte Farm. Wie Adolf, Anna & Heinrich⁵⁷ behelfen sich sehr mit ihren 8 Kinder, das Haus wird ihnen schon etwas enge. H. ist ja im Militär-Luftfeld als Elektriker beschäftigt und hat sein Geschäft in Wasco aufgegeben. Otto wirtschaftet so weiter auf seine 80 A und auch Emil seine 40 A seit der Zeit als Emil bei Arvin welches etwa 50 MI Süd von Wasco. Seine Ruth bringt wegen ihrem Heufieber etliche Monate mit den 2 Jungens in Emanites am Ocean zu und Otto bleibt dann weiterhin heim. Sollte auch 1 Woche zur Erholung daselbst. Otto bewirtschaftet ja auch meine 80 A. Emil ist in wirtschaftliche Hinsicht

⁵⁵ Pojas=Gürtel (Russisch).

⁵⁶ Peter Kroeker (GRANDMA #120183)

⁵⁷ Heinrich Ifland (GRANDMA #1382173)

merkwürdig schnell emporgekommen in den wenigen Jahren, dass er wirtschaftet. 1942 war seine Einnahme so groß, dass er sich daselbst 80 A kaufte und zum Bewässern einrichtete. Baute auch sein Haus zu 7 Tausend P-u--pe und Bäume bei 10 Tausend. 1943 kaufte er 160 A dazu. Hat diese und auch seine 80 A auf die er wohnt zu Kartoffeln und Baumwolle verrentet. Seine Inkom Tax 1942 war 16 Tausend und 1943 war sie ganz bedeutend mehr, weiß nicht wie hoch sie war. Ella und Harold sind ja im Januar abgefahren nach Afrika und sind, wie wir hoffen daselbst glücklich angekommen. Werden wohl bald Nachricht erhalten. Sie haben sich sehr bemüht die Erlaubnis zu bekommen, die jüngste 3-jährige Tochter mitzunehmen und ihr Wunsch und viele Gebete sind in Erfüllung

[44]

gegangen. Haben sie mitnehmen dürfen. Nun mögt ihr wohl fragen: „wie mag es wohl dem alten Jungen gehen?“ Darauf muss ich denn schon antworten: „ganz ausgezeichnet gut!“ Ganz besonders seit Mitte September 1943. Damals kaufte ich ein 2 Stock Gebäude mit 3 Loten [?] (war ein gelegentlichs Kauf) hat 8 Zimmer und 2 Badezimmer, neben der Hochschule. Als mir dieses angeboten und ich es nur angesehen, besann ich mich nicht und übernahm es. Das war gerade sowas, was mir fehlte, viel zu teuer. Draußen auf dem Platz, auch außen und innen am Hause. Das ich noch nicht zum ganz alten Eisen gehöre, werdet Ihr wohl merken, wenn ich von einem Teil der Arbeit, die ich jetzt beendet, mitteile: dass doch 60 % Fall⁵⁸ habe alle Schindeln herunter genagelt, dann das ganze Dach beklopft um allen Dreck und Staub unter und zwischen den Schindeln hervor zu bekommen. Darnach mit einem Handbesen, was beim Klopfen nicht herab fiel, gereinigt. Nun will ich das doch noch mit heißem Öl streichen und fertig ist die Laube. Die geplante Einrichtung, um auf dem Dach bleiben zu können. Während der Arbeit hatte ich ganz richtig gewählt: 2 Bretter 1x6 und 10 Fuß lang in Form einer Rinne zusammengenagelt. Die untere Kante mit 4 Nägel versehen, die das abgleiten verhüten. Auf jedem Ende dieser Bank ein Befestigungsseil, welches auf der anderen Seite des Daches an einem Gewicht befestigt. Oben begonnen hängt das Gewicht auf der anderen Seite. Unten habe ich die 10 Fuß Breite bis unten genagelt.

[45]

Dann steige ich mit meinem Sitz nach oben. Oben angelangt, ziehe ich Sitz und Gewicht weiter. Ist eine Seite fertig, dann wechsele ich von oben, Sitz und Gewicht so, dass das Gewicht auf der fertigen Seite liegt. Die Regenzeit kommt ja bald zum Abschluss. Dann will ich das Gebäude weiß anstreichen. Haben dieses Jahr wenig Frost gehabt. Eigentlich nur Weißfrost. Eis nicht zu sehen bekommen. Regen auch nur bei 8 Zoll. Helene hat auch geschrieben und habe deshalb von den beiden Krack Kehlern⁵⁹, deren es, wie es mir scheint, ein Hochgenuß und zur großen Befriedigung gereicht, wenn sie immer wehrentweg, ohne frische Luft zu gaspen⁶⁰ an mich herumpflücken und doktern können. Was bekomme ich da, nicht alles zuhören: wenn ich doch herabfalle, erkälten, dann wieder ist die Gesichtshaube nicht nach Geschmack und erst meine Schuhe, die glaube ich halten sie die Nächte durch im Auge. Ob schon ich sie reinige, darnach mindestens 2-mal nach allen Noten, gründlich abbürste, aber trotz alledem und dennoch auf der Stelle, wo ich sie hinstelle und Elise sie anhebt, rieselt der Sand nur so herab. Leider ist nicht zu sehen, davon aber nicht zu überführen, fährt sie mit der Hand über die Nähte, wo die Schuhe gestanden und richtig sie spürt ein Körnchen Sand. Nun ja, jedes Tierchen hat seine Passierchen, manchmal auch seine Mucken.

⁵⁸ Fall=Gefälle

⁵⁹ Krackelern=Krakeln, Gekritzel

⁶⁰ gappen=schnappen

[46]

Für die Schule überlasse ich nach deinem Wunsche \$75, das ist gut so, weil Gottgefällig. Es ist sein Werk und was wir dazu beitragen dürfen, ist ja auch das Seine, von dem, das Er uns zugemessen. Hatte wohl gleich nach Empfang deines Briefes schreiben sollen, aber kommt wohl auch jetzt noch zur Zeit. Mit Gruß und auf Wiedersehen. Peter Penner.

[47]

Feb. 18-1945 Reedley California

Liebe Freunde! Ja, es ist höchste Zeit, dass wir mal an euch schreiben und euch von unserem Ergehen berichten. War mir sehr interessant von euch allen zu hören. Schade, dass es Walter nicht gut geht und dass der Kleine auch daran leidet. Wir sind alle schön gesund in unseren Familien Kreis. Papa und ich waren vor ein paar Wochen in Wasco auf 5 Tage. Auch da sind alle munter. Bruder Emil und seine Frau sind seit einem Jahr auseinander. Ihre Kleine ist bei ihr. Sie kommt jeden Monat Heim vom Süden, wo sie zur College geht und die Kleine in die nurcery nimmt. Emil geht oft zu ihre Eltern und trifft sie 1-mal im Monat. Wir hoffen, sie wird noch mal einsehen, dass sie nicht recht tut, damit sie nicht bei ihm bleibt. Sie geht neben bei zu einem Doktor, der ihren Zustand (denn ich bin gewiss, sie ist nicht ganz normal im oberen Stockwerk) wieder herzustellen versucht. Wir können

48]

nur für sie beten, dass sie als Mutter und Weib sieht, was ihre Aufgabe ist dem Kinde und Mann gegenüber. Ich glaube, ihr würdet unseren Vater nicht wieder erkennen, wenn wir euch besuchen würden. Er sieht wie ein Weihnachtsmann mit seinem weißen krausen Vollbart. Ein kleiner Junge von 4 ½ Jahren, kurz vor Weihnachten bekam ihn zu halten auf der Straße und Rief: Santa Claus! Santa Claus!! Als Vater ihm nach seinem Name frug, sagte er nur immer: S.C! S.C!! Um ihm los zu werden, wollte Vater ihm etwas Candy geben, aber seine Taschen waren zufällig leer. So ging er mit ihm in den Laden und kaufte ihm paar Cookies, die er annahm, aber der Weihnachtsmann war ihm viel wichtiger und sagte immer wieder S.C.-S.C. Die anderen Fußgänger sahen ihre Lust an dem kleinen Kerle. Vater war recht vergnügt Heim gekommen, als er uns den Hergang erzählte. Seine Großkinderchen nennen ihn auch den S.C. Wenn ich ein gutes Bild von ihm bekomme, schicke ich euch eins. Waren Sonntag auf eine Goldenen Hochzeit und Morgen gehen wir zu einer Diamanten Hochzeit. Beide in unserer Mennoniten Kirche gefeiert.

[50]

March 5 Fortsetzung! Meine Ziehorgel tut noch immer Gutes leisten. Besonders für die alten Onkels und Tanten im Altenheim, welches schräg über der Straße in einem Gebäude. Dann hören es die Tanten im Nebengebäude, so darf ich keinen von beiden überschlagen. Die Ziehorgel Musik ist mal nicht in 4 Wände zu halten. Mitunter sitze ich auf der Veranda. Am Abend, wenn es schon dunkel ist und am nächsten Tag erzählen mir die Nachbarn am andere Ende vom Block, wie sie sich dran ergötzt. Sie möchten

[49]

dass ich wenigstens 1 mal die Woche im Altenheim Spielen würde, welches ich ihnen aber leider nicht Versprach. Euer Brief war uns sehr willkommen, auch Frau Ruth las ihn mit Interesse. Bei meiner Schwester Louise (die jüngste), kehrte am 2ten Januar ein kleines Töchterchen ein, das 5 Kind. Jetzt 2 Mädchen und 3 Knaben. Alles munter. Frau Ruth und ich halfen ihr aus. Ich in der Küche und sie am Krankenbett. Die Kleine ist sehr artig, viel Wert. Meine Schwester Ella, und ihr Mann und Tochter 3 Jahre alt, sind wieder zurück nach Afrika ins Missionsfeld. Die 2 großen Mädchen, 8-11

Jahre alt, sind in U.S. geblieben im Missionsheim. Auch da ist im Februar Monat ein kleines eingekehrt, wenn es alles nach dem Plan gegangen ist. Müssen lange auf Nachricht warten. In Liebe Eure Freundin Helene.

[51]

Reedley, März 5, 1945.

Liebe Freunde! Merke, es ist an der Zeit, dass ich schreibe, sonst. Aber stimmt es, dass ich den letzten Brief nicht beantwortet? Glaube doch nicht. Außer Emils Frau sind wir alle schön gesund. Bernice [?] ist nicht nur uns, sondern auch dem Emil ein noch zu lösendes Rätsel. Wir wissen ja, dass sie schwer Nerven leidend. Sie muss scheinbar und will ganz für sich allein leben. Helene hat schon geschrieben und wohl alles gute und schlechte aus der Familie auch mitgeteilt. Somit bleibt mir nur noch das Schwanzende, was mir schon zu Pass kommt. Einigermassen gesund ist entschieden nicht genügend und darum an der Zeit, dass Ihr Euch auf den Weg macht zum Jungbrunnen (California). Hat es damals so gute Folgen gehabt. Warum sollte es zum 2te mal nicht wirksam sein. Die Tür ist ja nicht mehr verschlossen. Auch sind wir jetzt 100 MI näher. In Wirtschaftlicher Beziehung geht's ja den gewohnten Gang. Kartoffel, die im Januar gepflanzt, sind aufgegangen. Die spätere sind auch am Kommen. Manche Obstbäume stehen in voller Blüte. Ich habe noch immer Beschäftigung an beide Apt`s Häuser und in den Gärten neben den

[52]

selben. Es kommt mir jetzt sehr gut zu Pass, dass du mir das Geld schicken willst. Habe Emil 160 A bei Cervin abgekauft. Ihnen bleiben ja ohne diese 160 A, immer noch fünf 80 A. Dann noch 160 A ½ Sec gerentet. Otto hat Emils 40 A neben seine 80 A und begnügt sich schon damit. Der arme David Froese, bedauere die Familie. Schick bitte ihm \$25, das übrige, bitte schicke mir. Hoffe, dass ich nach der Ernte mehr für ihn tun kann. Die Schule werde ich auch nicht vergessen. Versprechungen will ich jetzt aber keine machen. Es mag sehr wohl so kommen, dass es wieder große Not in Deutschland gibt, dass wir da beispringen haben. Was ich jetzt besitze, habe ich in meinem Leben nie gehabt. Schulden wie ein Major. Scheint mir so Frieden gibt's nicht mehr. Wie gut, dass wir die Zukunft dem Höchsten, der die Geschicke der Völker lenkt und bestimmt, getrost anheim stellen dürfen. Er wird's alle recht und gut machen. Die Machthaber sind ohnmächtig Ihm gegenüber und ihr Friedens Gefasel bedeutet 0. Mit Gruß und auf Wiedersehen Peter Penner

[54]

Nein! Von Zinsen kann ja gar nicht die Rede sein, wenn so, dann hättest du ja auch sonst wo borgen können. Möchte David bitten, dass er mir eine Bescheinigung zuschickt, für die \$ 25 in U.S. Mone. Er bekommt wohl etwas über \$25. Da der Canad. Dollar niedriger im Wert, dieser Art ausgaben. Bescheinigungen halten meine Einkommntax⁶¹ niedriger. Hoffe Ihr bekommt wieder eine reiche Ernte. Die Preise waren hier die letzten Jahre für alle Farmprodukte gut hoch und manche, wie Wein und Obst sogar unverschämt hohe Preise. Meinem Söhne Adolph, dem ich

[53]

eine 40 A im 1943 kaufte, brachte die Weinernte \$10.000. Dieses ist der Kaufpreis. Sehr gut, dass wir auf vieles festgesetzte Preise bekommen, sonst hätten wir eine Grenzenlose Inflation bekommen. Festgesetzte Preise: Kartoffel lb 2,50 – 2,75, Abhalfa 24 – 28 Zone. Baumwolle 23 \$ pr lb. Auch die Renten an Gebäude können nicht ins Unendliche erhöht werden. Ob du vielleicht doch nicht alles auf des. einmal schicken kannst, da es geborgtes ist? Wenn nicht, dann muss es auch anders gut sein.

⁶¹ Einkommntax=Steuer

[55]

Liebe Geschwister Dyck! Oft + viel denken wir an Euch und sprechen von dem schönen Aufenthalt. Ja den schönen Stunden, die wir bei Euch verleben durften. Wäre schön, wenn Ihr uns mal besuchen könntet. Viel hat sich in Eurer Familie zugetragen. Wünschen Gottes weichen Segen zu den neuen Verbindungen. In der Welt sieht es ja so traurig + so muss das Christliche Heim die Grundlage bieten. Schade, dass Hans nicht so gesund ist. Hat er je an Dr. George Stan White geschrieben. 327 South Alvarado Street, Los Angeles, California. Ich habe nie Herzleidende so bessern sehen + geheilt werden, als durch s. Wethade. Auch Anna`s Mann, das ist ja sehr schwer. Auch er sollte mal an ihn schreiben, oder die liebe Anna. Nun übersende ich an Euch eine Kopie von den übersetzten Liedern. Peter hätte wohl besseren Gebrauch dafür. Ob er und seine liebe Frau uns mal besuchen werden nach ihrer Rückkehr? Helene wünschte diese Lieder in der Landessprache zum Gebrauch auf Programmen Nr. 1 sangen wir vor 2 Jahren. Die andere, bis sie vor als ihre Lieblingslieder + spielte sie auf ihre Harmonika. Damals haben verschiedene ihre Lieder die mit ihnen durchs Leben gingen. Ja, bei Euch ist`s wirklich schon recht still und leer. Du gibst viel Sehnen mit den Kindern so zerstreut. Schön, dass Anna, Hans Irma so nah wohnen. Herzliche Grüße an alle + wünsche Wohlergehen. In inniger Liebe Elise Ruth.

[56]

Reedley, Aug 5, 1941

Ihr liebe Geschwister im hohen Norden! Das ich sehr, sehr faul im Schreiben, darüber mache ich schon nicht viele Worte. Das habt ihr ja zur Genüge erfahren. Dieses Mal liegt aber ein besonderer Grund vor, der mich einfach zwingt dazu. Man sagt ja mit Recht: wenn keine Nachricht kommt, steht`s alles gut. Seit wir euch besucht, sind 11.J. verstrichen und welch ein Wandel im Weltgeschehen, von damals bis zur Jetztzeit. Große Ereignisse sind geschehen, noch größeren gehen wir entgegen, ehe d. Welt (wenn überhaupt) zur Ruhe kommt. Wir sind dankbar zu wissen: Er hat seinen Stuhl im Himmel bereitet u sein Reich herrsche über alles. In unserer Familie alle schön gesund. Ernte u Preise zufriedenstellend.

[57]

Ich erinnere mich, dass du lieber John mir das Versprechen abgenommen, dass, wenn wir im Sinnen haben euch zu besuchen, Euch solches Kund tun. Unter Vornehmen jetzt ist, dass wir etwa August 20. eine Reise über Oregon, Washington und Britisch Columbia zu euch kommen. Auf dem Rückweg über Nebraska Kansas Oklahoma usw. wieder Heim. Wenn er noch am Leben, wollen wir D. Dyck⁶² Weathland Oregon, Gustav Froese⁶³, Walla Walla besuchen. Unsere Ankunft bei euch können wir jetzt, wie Ihr ja auch wisst, nicht feststellten. Wenn sich sonst niemand meldet zur Mitfahrt, dann kommt außer uns beiden Frau Elisabeth Ruth, bei der wir wohnen, mit. Besuchten kürzlich O. Toewsens, woselbst auch alle munter, ebenfalls so bei J. Neufelds. Somit auf Wiedersehn!

⁶² Dietrich Dyck (1867-1943) (GRANDMA #400315).

⁶³ Gustav D. Froese (1880-1967) (GRANDMA #1254690)